

A N F R A G E von Susanne Rihs-Lanz (Grüne, Glattfelden)

betreffend Sicherheit von Fussgängerinnen und Fussgängern im Strassenverkehr

Eine Analyse des Touring Clubs Schweiz hat gezeigt, dass bei Verkehrsunfällen in der Schweiz vergleichsweise viele Fussgängerinnen und Fussgänger ums Leben kommen. Auffallend ist, dass diese Personen besonders oft auf Zebrastreifen angefahren, verletzt oder getötet werden. Kinder und ältere Menschen sind von diesen Unfällen besonders stark betroffen. Auf Grund dieser Tatsache haben verschiedene Kantone und Gemeinden neue Verkehrskonzepte zur grösseren Sicherheit von Fussgängerinnen und Fussgängern entwickelt.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Regierungsrat, folgende Fragen zu beantworten.

1. Wie beurteilt der Regierungsrat die Sicherheit der Fussgängerinnen und Fussgänger im Strassenverkehr des Kantons Zürich?
2. Teilt der Regierungsrat die Meinung einiger Verkehrsplaner, dass Strassen ohne Zebrastreifen für Fussgängerinnen und Fussgänger sicherer seien, weil die Autolenkerinnen und Autolenker dadurch vorsichtiger fahren würden?
3. Ist der Regierungsrat der Meinung, dass die heutigen im Kanton Zürich angewendeten Verkehrskonzepte dem Sicherheitsbedürfnis der Fussgängerinnen und Fussgängern noch genügend Rechnung tragen?
4. Gibt es andere Verkehrskonzepte, welche der Regierungsrat vermehrt prüfen oder einführen möchte?
5. Was hält der Regierungsrat von den neuen Verkehrskonzepten, welche in einigen Städten der EU unter dem Projektnamen «Shared Space» erprobt werden? Wie beurteilt er das Verkehrskonzept der Gemeinde Köniz (BE), welches weniger Zebrastreifen, dafür mehr Tempo-30-Zonen verlangt? Wie beurteilt er dasjenige des Kantons Aargau, das markierte Mittelinseln bei Zebrastreifen vorsieht? Könnte sich der Regierungsrat vorstellen, eines dieser Konzepte auch in den Zürcher Gemeinden zu fördern oder anzuwenden?

Susanne Rihs-Lanz